

## Vereinsberichte.

### 2. (108.) Vereinsjahr 1940/41.

In der am 25. Mai 1941 im Redoutensaal abgehaltenen Jahrestagung konnte der Vorsitzende feststellen, daß das Vereinsjahr einen alle Erwartungen übersteigenden Aufschwung gebracht hat. Die Mitgliederzahl stieg von 940 auf 1334, was einen Zuwachs von 417 Mitgliedern ergibt. Dieser Steigerung stehen 13 Austritte infolge Übersiedlung und 10 Todesfälle gegenüber, unter letzteren das Ehrenmitglied akad. Maler Hugo Preen in Osternberg (24. II. 1941) und der ehemalige Direktor der Studienbibliothek Dr. Konrad Schiffmann (12. III. 1941).

Im abgelaufenen Vereinsjahr (1. IV. 1940 — 31. III. 1941) fanden fünf Beiratssitzungen statt, darunter eine statutengemäß außerhalb des Vereinssitzes im Museum in Wels, wo der Beirat von Regierungsrat Ferdinand Wiesinger, dem Schöpfer und Betreuer dieses Institutes, aufs herzlichste begrüßt wurde.

In den Beiratssitzungen wurden grundlegende Fragen der Landeskunde und Heimatpflege behandelt, bedeutsame Anregungen gegeben und verschiedene Einrichtungen ins Leben gerufen.

Die wichtigsten seien kurz erwähnt:

Das Heimatwerk Oberdonau: Zweck dieses Vereines ist, die im Gau schon vorhandenen Bestrebungen von Einzelpersonen und Verbänden, die auf eine Erneuerung echten Volkstums gerichtet sind, zu einem schlagkräftigen Werk zusammenzufassen, zu sammeln und gleichzurichten und, wenn nötig, durch Hinzunahme weiterer Einzelpersonen und Stellen zu kräftigen. Der Verein will das Volkskunsth Handwerk heben und fördern und einen deutschen Lebensstil auf der Grundlage des altererbten Blutes und Heimatbodens im Bereiche des Gaus mitbegründen helfen. Erreicht werden soll der Zweck des Vereines durch Schulungen, Vorträge, Lehrveranstaltungen, Presseveröffentlichungen, Ausstellungen, Einflußnahme auf betreffende Fachschulen, Errichtung von Lehr- und Musterwerkstätten, durch Erziehung und Unterricht, Beratung u. ä. Durch die Vereinigung der Leitungen unseres Vereines und des Heimatwerkes Ober-

donau ist eine völlige Gleichrichtung der Bestrebungen beider Einrichtungen gewährleistet.

Anfangs 1941 erschien der 89. Band des Jahrbuches, von dem 282 Stück dem Landesmuseum überlassen wurden, das dadurch in den Stand gesetzt wird, im Tauschwege die Veröffentlichungen von eben so vielen wissenschaftlichen Instituten des In- und Auslandes zu erhalten.

Für die inhaltliche Gestaltung der vom Verein zusammen mit dem deutschen Volksbildungswerk herausgegebenen Monatsschrift „Der Heimatgau“, geleitet vom Gauheimatpfleger Dr. med. et phil. Eduard Kriechbaum, wurde die Form geschlossener Sachgebiete festgelegt und durchgeführt.

Für die bereits im vorigen Jahre geplante Herausgabe einer Heimatkunde des Böhmerwaldes wurden namhafte Fachmänner gewonnen, die, mit diesen Gebieten vollkommen vertraut, die Aufgabe übernommen haben, die nun zu Oberdonau gehörenden Kreise Krummau und Kaplitz samt Umkreis so darzustellen, daß sie für den ganzen Gau, besonders auf dem Wege über die Schulen, von neuem ein vertrautes Stück Heimatboden werden. Der Arbeit muß auch deshalb besondere Bedeutung beigemessen werden, da Oberdonau nun Grenzland gegen einen fremden Volksstamm geworden ist und damit völkische Kampfaufgaben erhalten hat.

Im Oktober 1940 erschien zum erstenmal im NS.-Gauverlag der Heimatgalkender „Der Frankenger“, herausgegeben vom Vorsitzenden.

Einen besonders breiten Raum in den Beratungen des Beirates nahmen die Verhandlungen über Baupflege ein; in dieser Richtung steht der Verein in engster Fühlung mit dem Amt für Technik und der Abt. V des Reichsstatthalters (Bauwesen), dessen Leiter der Generalreferent für Raumordnung in Oberdonau, Regierungsdirektor Dipl.-Ing. Schmöllner, ist, und mit dem Leiter des Arbeitskreises Baugestaltung im Gauamt für Technik, Architekt Heckl in Gmunden, die beide dem Beirate angehören. Für die Durchführung der Bestrebungen des Vereines, den Heimatgau des Führers in baulich würdiger Weise ausgestalten zu lassen, ist somit bestens vorgesorgt. Zur eingehenden fachgemäßen Behandlung der den Verein berührenden Baufragen wurde innerhalb des Beirates ein „Unterausschuß für Baupflege“, und für Fragen der Landschaftspflege ein „Unterausschuß für Landschaftspflege“ bestellt.

Arch. Heckl ist mit der Bearbeitung der Baufibeln für den Gau Oberdonau betraut. Darüber hinaus wurden Veröffentlichungen geplant, in denen Beispiele für bodenständige Gestaltung der wichtigsten Bauteile, wie Tore, Türen, Fenster, Scheunenufen, Giebel u. dgl., in Bild und Beschreibung

gegeben werden sollen. Die Durchführung mußte leider durch die Einberufungen notwendiger Mitarbeiter auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Um allen Bauschaffenden schon jetzt Vorbilder guten Bauens vor Augen zu führen, wurde die vom Bayr. Heimatbund in München herausgegebene Zeitschrift „Schönere Heimat“ mit den Beilagen „Der Bauberater“ und „Außenputz“ an 600 Baugewerbetreibende Oberdonaus mit der Einladung zum Bezuge der Zeitschrift versendet; der Erfolg war sehr zufriedenstellend, da zahlreiche Bestellungen aus allen Teilen des Gaues einliefen.

Auf dem Gebiete der Landeskunde wurde beschlossen, einen Heimatatl as herauszugeben.

Für die Heimatpflege wurde im Einvernehmen mit dem Gauheimatpfleger Dr. Kriechbaum die Bestellung von Kreisheimatpflegern in Aussicht genommen.

Für die Erhaltung des Geburtshauses St el z h a m e r s in Groß-Piesenham wurden die Vorarbeiten hinsichtlich der Übergabe in öffentlichen Besitz in die Wege geleitet und die Notwendigkeit einer kritischen als auch volkstümlichen Ausgabe der Werke unseres größten Mundartdichters erörtert.

Am 18. und 19. Feber 1941 fand in München eine Arbeitstagung des Deutschen Heimatbundes statt, an der der Vorsitzende mit dem Stellvertreter, Obermagistratsrat Dr. August Zöhrer, und dem Geschäftsführer teilnahm. Die Tagung gab durch die Beteiligung aller Landesvereine und durch die Qualität der Referate reiche Anregungen.

Auf die im abgelaufenen Vereinsjahr im Redoutensaale an Sonntagen vormittags abgehaltenen V o r t r ä g e von Fachleuten aller deutschen Gaue kann der Verein mit berechtigtem Stolz zurückblicken.

Die Bildeinrichtungen stellte jeweils die Landesbildstelle Oberdonau, Leiter Schulrat Schachinger, in dankenswerter Weise zur Verfügung.

Am 19. Jänner sprach der Leiter des Hallstätter Museums, R e g i e r u n g s r a t Dr. Friedrich Morton, über „Hallstatt, Geschichte einer 5000jährigen Kultur im Spiegel der neuen Ausgrabungen“ (mit zahlreichen Lichtbildern).

Am 16. Februar behandelte Dr. Ing. Hermann G r e t s c h aus Stuttgart in eindrucksvollster Weise den Handwerker als Gestalter (mit Lichtbildern), ein Vortrag, der am 21. April im Rahmen der deutschen Arbeitsfront im vollbesetzten Volksgartensaal wiederholt wurde.

Für den 9. April gewann der Verein den Universitätsprofessor D o k t o r Friedrich Solger aus Berlin, einen hervorragenden Vertreter Deutschlands auf dem Gebiete der Heimatpflege, zu einem Vortrag über „Heimatpflege als Aufgabe der Erziehung“, der besonders der Lehrerschaft reiche Anregung gab.

Am 23. März veranstaltete der Verein in Verbindung mit dem Heimatwerk Oberdonau einen Vortrag des Vorstandes der volkskundlichen Abteilung des Landesmuseums, Dr. Franz Lipp, über die Grundlagen der Erneuerung der Volkskunst (mit Lichtbildern).

Am 26. April fand anlässlich der Zusammenkunft der Gaukonservatoren der Ostmark ein vom Gaukonservator Oberdonaus Dr. von Juraschek in Verbindung mit unserem Verein veranstalteter Vortrag Dr. Günther Beckers, Berlin, über die Biologie der Anobien mit nachfolgender Aussprache über die Bekämpfung des Holzwurmes in Kunstgegenständen und Denkmälern statt.

Am 27. April sprach der Fachbeauftragte des deutschen Heimatbundes Dr. Werner Lindner-Berlin, der führende Fachmann Deutschlands auf dem Gebiete heimatlicher Baupflege, über Praktische Heimatpflege in Dorf und Stadt“ (mit Lichtbildern).

Am 25. Mai, anlässlich der Jahrestagung, sprach Gaukonservator Doktor Franz von Juraschek über Herzog Tassilo und der Stellvertreter des Direktors des Landesmuseums Dr. Josef Schadler über neuere Bodenforschung im Gau Oberdonau.

Mit dem Deutschen Heimatbund in Düsseldorf, der Dachorganisation aller Heimatvereine Deutschlands, wurde engste Fühlung gehalten. Anfangs 1940 wurde Regierungsdirektor Prof. Dr. Lenk in den Beirat dieser größten deutschen Vereinigung aller Heimatfreunde berufen.

Die Satzungen des Vereines wurden den neuen gesetzlichen Bestimmungen angepaßt.

Schließlich sprach der Vorsitzende bei der Jahrestagung an alle Stellen von Partei und Staat den Dank für die Förderung und Unterstützung des Vereines aus, vor allem an den Gauleiter und Reichsstatthalter August Eigruher, Gauhauptmann Dipl.-Ing. Karl Breithenthaler, Gaukämmerer Franz Danzer, Gauheimatpfleger Dr. Kriechbaum, Museumsdirektor Dr. Theodor Kerschner und an die Mitglieder des Beirates, im besonderen an den Vorsitzenden-Stellvertreter Dr. Josef Schadler, den Geschäftsführer Dr. Emil Brosch und den Kassenwarter Dr. Franz Stroh.

Bei der Jahrestagung wurde der Kassenführung nach Erstattung des Kassenberichtes durch Dr. Franz Stroh und Beglaubigung durch Bankdirektor Alfred Tisserand die Entlastung erteilt.

An der Vereinsleitung und dem Beirate wurden für das folgende Jahr keine Änderungen vorgenommen.

Dr. Emil Brosch,  
Geschäftsführer.

### 3. (109.) Vereinsjahr 1941/42.

Das am 1. April 1941 begonnene und am 31. März 1942 abgeschlossene 3. (109.) Vereinsjahr nahm einen befriedigenden Verlauf.

Die Mitgliederzahl stieg von 1334 auf 1528 Mitglieder, weist somit eine Zunahme von 194 Mitgliedern auf einschließlich 20 Mitglieder des Heimatvereines Steyr, der sich nun angeschlossen hat. Die Zunahme ist um so erfreulicher, als von jeder besonderen Werbung mit Rücksicht auf die gegebenen Zeitverhältnisse Abstand genommen wurde. Der Zunahme stehen 12 Austritte gegenüber.

Gestorben sind 9 Mitglieder; unter ihnen ist vor allem das Ableben Ernst Lottmanns aus Krummaw zu beklagen, der am Schlachtfelde sein Leben für das Vaterland lassen mußte. In Lottmann verlor der Gau einen Mann, der als junger Forscher auf dem Gebiete der Frühgeschichte und mit vielversprechenden Publikationen ein umfangreiches Spezialwissen aufzuweisen begonnen hatte.

Im verflossenen Vereinsjahre fanden drei Beiratssitzungen statt; von der Abhaltung der in den Satzungen vorgesehenen halbjährigen Sitzungen außerhalb Linz mußte wegen der Verkehrsverhältnisse abgesehen werden. Ein über Einladung Prof. Goldbachers geplanter Besuch des Krippenspieles in Steyr mußte wegen Zugsverspätung in St. Valentin abgebrochen werden.

In den Beiratssitzungen wurden grundlegende Fragen der Landeskunde und der Heimatpflege behandelt, von denen die wichtigsten in Kürze hervorgehoben seien.

Wegen der Herausgabe der Zeitschrift „Der Heimatgau“, geleitet von Gauheimatpfleger Dr. med. et. phil. Kriechbaum, wurde an die Papierwirtschaftsstelle in Berlin um Papierzuweisung mit Erfolg herangetreten.

Über Ersuchen unserer Fachorganisation in Düsseldorf wurden die Landesgesetze, die sich auf Heimatpflege beziehen, gesammelt und deren Zusammenstellung mit je zwei Stück der Gesetze nach Düsseldorf geleitet.

Da infolge der Zunahme der Mitgliederzahl das Schreiben der Anschriften durch Angestellte des Museums unmöglich geworden ist, werden über Ermächtigung des Vorsitzenden die Anschriften unserer Versendungen mit der Adreßmaschine der Abt. II des Reichsstatthalters hergestellt.

Eingehend wurde die Gründung eines Sensenwerkmuseums und die Herausgabe einer Geschichte der Sensenwerke Oberdonaus besprochen.

Die Ausgabe einer besonderen Werbeschrift und die Aufnahme des Mitgliederverzeichnisses in das Jahrbuch wurde auf die Zeit nach dem Kriege verlegt.

Der Heimatkalender „Der Frankensburger“ wurde vom Vorsitzenden auch für das Jahr 1942 herausgegeben.

Die Veranstaltung von Volksabenden neben den Vorträgen wurde in Erwägung gezogen; der erste derartige Abend wurde für den 27. Mai d. J. um 20 Uhr im Redoutensaal festgesetzt.

Um ein engeres Zusammenwirken der Beiratsmitglieder und eine Führungnahme mit in Linz tätigen Volksgenossen aus dem Altreich zu ermöglichen, wurden monatliche Zusammenkünfte am 1. Mittwoch jedes Monats im Hotel Wolfinger eingeführt. Diese Einrichtung hat sich bewährt, die Mitglieder wurden gebeten, sich gegebenenfalls mit interessierten Gästen an den Abenden zu beteiligen.

Einen breiten Raum in den Beratungen nahm auch heuer wieder die Betreuung der Baupflege in Anspruch; auch die Durchführung größerer Maßnahmen durch die bereits in der letzten Jahrestagung erwähnte Einberufung des Leiters des Arbeitskreises Baugestaltung in Gmunden, des Arch. Heckl, verhindert wurde, so ist doch in absehbarer Zeit mit der Fertigstellung der Baufibeln für Oberdonau durch den Genannten zu rechnen. Diese Arbeit wird die Grundlage zu allen weiteren baupflegerischen Maßnahmen bilden.

Sehr wertvoll für die Bestrebungen des Vereines auf dem Gebiete der Landschaftspflege war die Bestellung des Vereinsbeirates Regierungsbaurates Dipl.-Ing. Walter Schauburger, Leiter des Wasserwirtschaftsamtes in Gmunden, zum Sonderberater für Wasser- und Kulturwasserbau in der Ostmark und in den Gebieten der Flüsse des bayrischen Voralpenlandes.

Im Oktober 1941 trat die ostmärkische Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Heimatbundes zur engeren Arbeitsverbindung der alpenländischen und Donaugäue in Erscheinung.

Am 11. bis 13. Oktober nahm der Vorsitzende an der Sitzung des sudetendeutschen Institutes für Landesforschung in Reichenberg teil, um sich über die sudetendeutschen landeskundlichen Einrichtungen zu unterrichten.

Am 18. und 19. Oktober fand die Tagung des alpenländischen Arbeitskreises des Deutschen Heimatbundes in Salzburg statt, an der der Vorsitzende, der Reg.-Dir. Dipl.-Ing. Schmöller, Direktor Dr. Kerschner, Doktor Seidl, Steyr, der Gaukonservator Dr. von Juraschek sowie der Geschäftsführer teilnahmen.

Diese Tagung befaßte sich in äußerst eindrucksvoller Weise mit Fragen der Bau- und Landschaftspflege.

Mit besonderer Befriedigung kann der Verein auf die im verflossenen Vereinsjahre abgehaltenen Vorträge zurückblicken. Diese Sonntagvormittags-Vorträge haben sich trotz der manche Unbequemlichkeit mit sich bringenden Stunde sehr gut eingelebt, wie der stets gute Besuch zeigte.

Am 30. November 1941 sprach *H*-Unterscharführer Paul Ricken, Studienrat in Essen, über die Externsteine im Teutoburgerwald, ein Mittelpunkt germanischen Geisteslebens (mit Lichtbildern).

Am 14. Dezember konnten wir Regierungsrat Dr. Friedrich Morton begrüßen, den unermüdlichen Forscher auf dem Gebiete der Hallstätter Geschichte, der Adalbert Stifter und Simony in Hallstatt mit Lichtbildern behandelte.

Am 25. Jänner machte uns Arch. Dipl.-Ing. Hans Föschum aus Krummau mit den Siedlungs- und Bauformen des Böhmerwaldes als Zeugen seiner Geschichte bekannt.

Für den 22. Jänner gewannen wir Ministerialrat Prof. Esterer, München, zu einem ausgezeichneten Vortrage über die Burgenpflege in Bayern, der besonderen Eindruck hinterließ.

Am 1. März zeigte uns Direktor Theodor Brieger Oberdonau als Reiseland in 210 Farbaufnahmen.

Am 22. März erfreute uns Univ.-Prof. Dr. Friedrich Solger, Berlin, mit seinen Ausführungen über das heimatgebundene Geschichtsbild (mit Lichtbildern). Prof. Solger war uns kein Unbekannter, denn er hatte bereits am 9. April 1941 im Rahmen unseres Vereines über Heimatpflege als Aufgabe der Erziehung gesprochen. In beiden Vorträgen entwickelte er Gedanken, die sich ihm als Tsingtau-Kämpfer 1914—1920 hinter japanischem Stacheldraht geoffenbart hatten. Endlich sprach am 26. April im voll besetzten Festsaal des Kaufm. Vereinshauses der Reichslandschaftsanwalt des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen Prof. Arch. Alwin Seifert, München, Dozent für Gartengestaltung, über Landschaftspflege in der Ostmark. Auch dieser Vortrag hinterließ besonders auf die zahlreich anwesenden Bauschaffenden einen nachhaltigen Eindruck.

Durch diese Vorträge ist das so notwendige Verständnis der Erhaltung der heimatlichen Werte der Kultur- und der Naturlandschaft in weite Kreise getragen worden und sicherlich wird manche praktische Wirkung damit verbunden gewesen sein.

Der klaglose technische Verlauf der mit Lichtbildern gehaltenen Vorträge ist vor allem dem Leiter der Landesbildstelle, Schulrat Schachinger, zu danken, der die Apparatur beistellte.

Wie bekannt, betreut der Verein 3 Gräber: das Grab des Gründers des o.-ö. Musealvereines, v. Sp aun, das Grab des unvergeßlichen Vorstandsstellvertreters des Museums Francisco-Carolinum Strahberger und das Grab des Naturforschers Reischek. Nun hat der Verein die Betreuung eines

vierten Grabes übernommen, des 1864 gestorbenen Mappenarchivars Alois Souvent, das, beim Haupteingang unseres Friedhofes gelegen, vollkommen verwahrlost war. Das Grab konnte auf Grund des besonderen Entgegenkommens des Gaukämmerers Franz Danzer in Obhut genommen werden. Herrn Gaukämmerer sei hiefür ganz besonders der Dank ausgesprochen. Zu der Persönlichkeit Souvents sei bemerkt: Souvent war als Artillerieoberleutnant bei einer Mappierung am Großglockner abgestürzt und militäruntauglich geworden. Auf Grund seiner hervorragenden Befähigung wurde er 1832 zum Mappenarchivar des neu errichteten Mappenarchivs in Linz ernannt, in welcher Eigenschaft er Oberdonau kartographisch aufnahm und sodann auf eigene Rechnung eine Karte von Ischl mit Umgebung, eine Karte des Salzkammergutes und endlich eine Karte Oberösterreichs in verjüngtem Maßstabe in bequemer Taschenformat mit allen Details der Aufnahmen auf Grund persönlicher langjähriger Erhebungen und örtlicher Forschungen herausgab, um die Einzelheiten des Landes der Allgemeinheit für Wanderer, Naturforscher und so weiter zugänglich zu machen, wobei die Möglichkeit gegeben war, Ergebnisse von Forschungen geologischer, hydrographischer usw. Natur in die Karte einzutragen.

In allernächster Zeit wird nach Überwindung mannigfacher Fährlichkeiten das 90. Jahrbuch des Vereines versendet werden, das wieder wertvolle Beiträge zur Landeskunde und Heimatpflege aus der Feder heimischer Fachleute sowie kurze Berichte über die Tätigkeit der wissenschaftlichen Anstalten und heimatpflegerischen Einrichtungen unseres Gaues enthält.

Dr. Emil Brosch,  
Geschäftsführer.

### Vereinsleitung.

Vorsitzender: Regierungsdirektor Dr. Rudolf Lenk.

Stellvertreter des Vorsitzenden: Dr. Josef Schädler, Dr. August Zöhner.

Kassenwalter: Dr. Franz Stroh.

Geschäftsführer: Hofrat Dr. Emil Brosch.

An der Zusammensetzung des Beirats wurde der Kriegsverhältnisse wegen nichts geändert.



**Vermögensausweise.****1. April 1940 bis 31. März 1941.**

Stand am 1. April 1940 . . . . . RM 14.846.82

**Einnahmen:**

Mitgliederbeiträge . . . . . RM 5.368.85

Beihilfen und Spenden . . . . . „ 1.398.—

Erlös aus Schriftenverkauf . . . . . „ 53.09

Zinsen . . . . . „ 417.89

---

RM 22.084.65**Ausgaben:**

Kanzleiauslagen . . . . . RM 1129.32

Kunst und Wissenschaft . . . . . „ 2313.28 RM 3.442.60

---

Gesamtvermögen am 31. März 1941 . . . . . RM 18.642.05

Linz, am 24. Mai 1941.

**1. April 1941 bis 31. März 1942.**

Stand am 1. April 1941 . . . . . RM 18.642.05

**Einnahmen:**

Mitgliederbeiträge . . . . . RM 4.939.22

Beihilfen und Spenden . . . . . „ 1.431.—

Kunst und Wissenschaft (einschließlich der Eintrittsgelder  
von Vorträgen) . . . . . „ 203.10

Erlös aus Schriftenverkauf . . . . . „ 269.—

Zinsen . . . . . „ 312.41

---

RM 25.796.78**Ausgaben:**

Druck des Jahrbuches . . . . . RM 6.755.60

Kanzleiauslagen (einschl. Rem.) . . . . . „ 973.69

Kunst und Wissenschaft (einschl. der  
Veranstaltungen) . . . . . „ 3.491.08

Gräberpflege . . . . . „ 13.44 RM 11.233.81

---

RM 14.562.97

Linz, den 16. Mai 1942.

Dr. Franz Stroh,  
Kassenwalter.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [90](#)

Autor(en)/Author(s): Brosch Emil

Artikel/Article: [Vereinsberichte. 7-15](#)